

PFARRBRIEF

DER
DOMPFARREI ST. STEPHAN
ST. PAUL/ ST. NIKOLA
im Pfarrverband Altstadt



Ostern 2020

Liebe Pfarrangehörige, liebe Leserinnen und Leser!



die Bilder der Kindheit prägen sich für ein ganzes Leben ein. Unvergesslich ist mir aus meiner heimatlichen Filialkirche zum Heiligen Martin in Ramsdorf das Bild vom rechten Seitenaltar (s. rechte Seite). Als kleiner Bub bin ich oft davor gesessen bei Gottesdiensten aller Art.

Das Ölbild aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert zeigt die Kreuzigungsszene. Auf einem Hügel außerhalb der Stadt Jerusalem steht das einsame Kreuz, an dem der Herr Jesus hängt. Dunkelheit hat sich über das Land gelegt, es ist wohl gerade die neunte Stunde, drei Uhr nachmittags, die Todesstunde des Herrn.

Kinder sehen immer auch unscheinbare Details auf einem Bild. Mir ist von Anfang aufgefallen, dass am Fuß des Kreuzes Jesu ein Totenschädel liegt. Erst als Theologiestudent habe ich erfahren, was es damit auf sich hat.

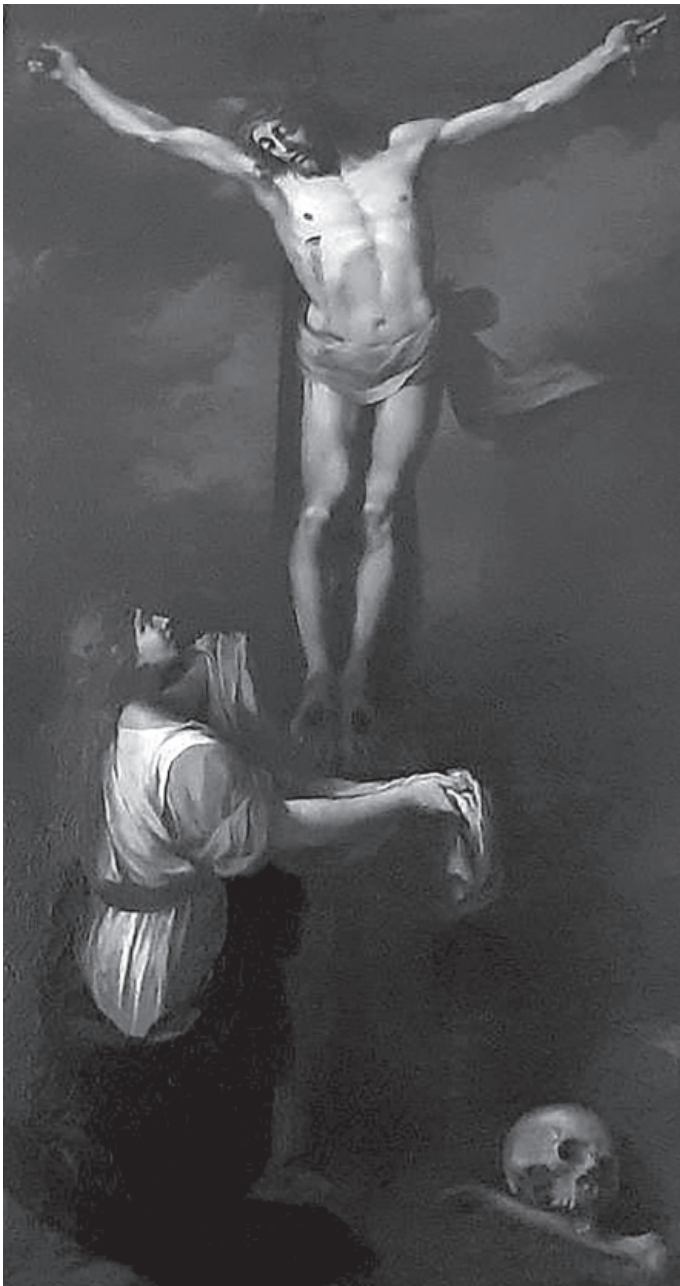
Nach einer mittelalterlichen Legende stand das Kreuz Jesu genau an jener Stelle, an der Adam begraben wurde. Der Totenschädel gehört also zum ersten Menschen, der durch die Sünde, sein zu wollen wie Gott, das Paradies verlassen musste. Tatsächlich windet sich eine Schlange, Symbol des teuflischen Versuchers, um das Kreuzesholz.

Den Fluch der Ursünde hat Jesus mit seinem Kreuzestod gesühnt und weggenommen. Der

Kreuzesstamm, eingepflanzt in Adams Grab, wächst empor als Lebensbaum. Am Horizont des Bildes erstrahlt über der Stadt Jerusalem das österliche Morgenrot der Auferstehung. Der Weg zurück zum Paradies, zum Himmel ist wieder frei.



Die Stadtpfarrkirche Sankt Paul birgt ebenfalls eine Fülle von Bildern, darunter auch eine monumentale Darstellung der Kreuzigung aus der Hand von Joseph Bergler. Liebe Schwestern und Brüder, ergreifen Sie die Gelegenheit, Ihre Kinder auf diese Bilder hinzuweisen, sie ihnen einzuprägen. Das Berglerbild zeigt Maria von Magdala, wie sie unter dem Kreuz weint. Und wieder finden wir den Schädel und die Gebeine Adams. Das Alte, die Sünde, der Tod ist überwunden, das Neue erscheint, Jesus Christus, der Heiland und Erlöser. Gerade das ist das große Geschenk unseres christlichen Glaubens an die Kinder: Die Geschichte geht gut aus, das Leben siegt über den Tod, das Licht über die Dun-



„Maria Magdalena unter dem Kreuz“ von J. Bergler, (1794)

kelheit. Das Weinen hört auf, Freude und Jubel über das Leben bleiben.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern ein Frohes und gesegnetes Osterfest!

*Ihr Pfarrer
Dr. Michael Bär*

„Von guten Mächten wunderbar geborgen...“

Zum 75. Todestag von Pastor Dietrich Bonhoeffer

Die Verbindung zwischen Theresienstraße und Heiliggeistgasse, an der Evangelisch-Lutherischen Stadtpfarrkirche St. Matthäus (errichtet 1853-59 von Friedrich Bürklein, München) hieß von 1870 bis 2002 Obere Jänergasse. Sie hatte den Namen von einem fürstbischöflichen Oberjäger, der einst in der „Loderstraße“ (seit 1845 Theresienstraße) wohnte. Nach Abschluss der Sanierung wurde sie auf Antrag der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Dietrich-Bonhoeffer-Platz umbenannt. Der 75. Todestag des evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer fällt auf den Gründonnerstag am 9. April 2020. Viele schätzen das Lied „Von guten Mächten treu und still umgeben...“. Im Gotteslob kommt es zweimal vor, mit Unterschieden in Text und Melodie. Im Diözesanteil GL 843 stammt die Melodie von Siegfried Fitz und hat 6 Strophen. In der Gesamtausgabe (GL 430) stehen 7 Strophen mit einer etwas geänderten Melodie von Kurt Grahl. Der Text stammt von Pastor Dietrich Bonhoeffer. Was uns so harmlos und auch trostvoll erscheint, wurde als Neujahrsgruß von Dietrich Bonhoeffer zum Jahreswechsel 1944/45 an seine Familie geschrieben. Seine Situation war alles andere als harmlos und trostvoll. Der Theologe wurde nach dem fehlgeschlagenen Hitlerattentat vom 20.07.1944 mit vielen hundert Anderen verhaftet. Er hatte nach der Machtübernahme von Adolf Hitler 1933 und der sich anbahnenden Judenpogrome erkannt, „dass es für die Kirche notwendig werden könne, nicht nur die Opfer unter dem Rad zu verbinden, sondern dem Rad selbst in die Speichen zu fallen“. Nach dem fehlgeschlagenen Attentat in der „Wolfschanze“ wurde nicht nur der Attentäter Claus Schenk Graf von Stauffenberg verhaftet und hingerichtet. Die Verhafteten kamen als Sonderhäftlinge in Gefängnisse bzw. Konzentra-

tionslager. Darüber hinaus wurden viele Familienangehörige in Sippenhaft genommen und deren Kinder kamen in NS-Kinderheime. Als sich das Ende des II. Weltkrieges und die Niederlage abzeichnete, hat man die Häftlinge auf eine abenteuerliche Reise geschickt. Sie sollten nach Dachau transportiert und auf Befehl Hitlers noch als SS-Geiseln und Druckmittel gegen die anrückenden alliierten Truppen benutzt werden. Zu ihnen gehörte auch Dietrich Bonhoeffer. Durch einen organisatorischen Fehler kam aber Dietrich Bonhoeffer, unbemerkt von höherer Stelle, nicht gleich ins KZ Flossenbürg, sondern mit einem Transport von Häftlingen aus Buchenwald



in einer nerventötenden Nachtfahrt am 8. April 1945 nach Schönberg im Bayerischen Wald. Dort wurden sie vom Bürgermeister in der Mädchenschule einquartiert und von Schönberger Bürgern heimlich mit Lebensmitteln versorgt. Schulkinder wurden zu heimlichen Postboten, die Briefe der Gefangenen an anderen Orten zur Post brachten, so dass sie ohne Zensur des Reichssicherheitshauptamtes die Angehörigen erreichten. Die Sonder- und Sippenhäftlinge blieben bis 15./16. April in Schönberg und kamen dann in drei verschiedenen Transporten mit Gefangenen aus 17 Nationen bis ins SS-Sonderlager Innsbruck oder gar bis nach Niederdorf im Hochpustertal und ins Hotel Pragser Wildsee (Südtirol). Am 8. April 1945, damals „Weißer

Sonntag“, wurde Pastor Bonhoeffer in Schönberg noch um eine Morgenandacht gebeten. Er sprach über die Losung des Tages: „Durch seine Wunden sind wir geheilt“ (Jes 53,5). Wenig später wurde er abgeholt. Die Aufforderung „Gefangener Bonhoeffer mitkommen!“ bedeutete für alle Gefangenen nur „Hinrichtung“. Bonhoeffer wurde nach Flossenbürg gebracht und dort am 9. April 1945 zusammen mit Admiral Wilhelm Canaris u.a. hingerichtet. Der Vollzug wurde mit einem verschlüsselten Funkspruch nach Berlin gemeldet. An die Ereignisse, bei dem das Unbegreifliche des NS-Regimes für die Schönberger Bürger(innen) ganz nah war, erinnern nach Wegfall der Augenzeugen noch der Name „Dietrich Bonhoeffer“ für die Schule in der Regenerstr. 2 und einer Gedenktafel. Bei der Gedenkveranstaltung „75 Jahre Befreiung des KZ Auschwitz“, veranstaltet vom Bayerischen Landtag in Kooperation mit dem Tschechischen Parlament und dem oberösterreichischen Landtag am 24. Januar 2020 im Audimax der Uni Passau, die vom BR-Fernsehen live übertragen wurde, wirkten auch Schüler und Schülerinnen der Dietrich-Bonhoeffer Schule in Schönberg mit. Darüber führten diese Ereignisse von 1945 zu einer Partnerschaft zwischen dem Markt Schönberg und dem Hochpustertaler Dorf Niederndorf. Ein spannend zu lesendes Buch (Hans Günter Ricardi, SS-Geiseln in Schönberg, hrsg. vom Markt Schönberg, 2010) hält die Ereignisse von damals in Erinnerung. Für uns alle als bleibende Mahnung zitiere ich aus einem „Credo“ von Dietrich Bonhoeffer: „Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen“.

Msgr. Helmut Reiner

„Der Mann mit dem guten Herzen“

Hl. Pierre Chanel (1803-1841)

Wer heute in den Pazifik kommt und mit der katholischen Kirche in Kontakt kommt, wird die große Verehrung von Maristenpater Pierre Chanel erleben. Neben Kapitän Cook ist Chanel eine der bekanntesten Gestalten dieses Erdteils. Wie wurde aus einem Jungen aus einfachsten Verhältnissen eine Persönlichkeit mit so großem Ansehen? Wer ist dieser Hl. Peter Chanel, der am 28. April im liturgischen Kalender als „nicht gebotener Gedenktag“ als „Priester und erster Märtyrer Ozeaniens“ genannt ist? Dass es sich hierbei um einen Maristenpater handelt, erfährt man nicht. Da die Maristen jedoch inmitten unseres Pfarrverbandes wichtige seelsorgliche Arbeit verrichten wie z.B. in der Votivkirche, Telefonseelsorge und Pfarr- und Krankenseelsorge, sei ihr verstorbener Mitbruder hier ausdrücklich bedacht.



Ikone von Peter Chanel

Dieser Mann war einen Weg gegangen, den vor ihm noch keiner gegangen war: Er wirkte als Missionar auf der Südsee-Insel Futuna, deren Bewohner zuvor nie mit dem Christentum in Berührung gekommen waren. Er wurde dort getö-

tet und so zum ersten Märtyrer Ozeaniens. Wie kam es dazu?

Geboren wurde Pierre Chanel in Cuet, einem kleinen Weiler im Norden Lyons im Südosten Frankreichs. In den Jahren nach der Französischen Revolution und der Verfolgung der Kirche durch die Jakobiner fiel geregelte Schulbildung vielfach aus. Seinem Ortspfarrer fiel der aufgeweckte Junge auf und er verhalf ihm zu Latein-Unterricht, der ihm den Eintritt in das Priesterseminar ermöglichte. Chanel konnte seine Berufung leben, Priester zu sein. Seit seiner Erstkommunion verspürte er zudem den Ruf, in die Mission zu gehen. Auch das sollte über Umwege wahr werden.

Zunächst wirkte er als Kaplan und Pfarrer im Bistum, u.a. in einer Pfarrei nicht weit von der Schweizer Grenze. Aus Briefen ehemaliger Pfarreimitglieder entsteht der Eindruck, Chanel hat dort positiv gewirkt, ohne jegliche Polemik, eher im Dialog und mit großem Verständnis für die Nöte der Einzelnen. Das sollte sich später im Ernstfall in der Mission bewähren.

Mit seinem Priesterfreund Claude Bret träumte er von der Mission und dachte an Nordamerika. Manche seiner Mitpriester waren bereits dorthin gegangen. Statt über den Atlantik zu reisen wurde es die ein Jahr dauernde Fahrt in den Pazifik. Chanel schloss sich 1832 einer Gruppe Priester an, die auf eine neue Ordensgemeinschaft nach dem Beispiel Marias und dem Model der Urkirche, wie die Apostelgeschichte sie schildert, hinarbeiteten. Nach viel Geduld erhielt diese Gruppe am 29. April 1836 die päpstliche Anerkennung als „Gesellschaft Mariens“, die Maristen. Wie Maria stellten sie sich der Kirche zur Verfügung. Der Papst suchte nach Missionaren für die neue und völlig unerschlossene Mission im Südpazifik. Die Maristen erklärten sich bereit. Sie stellten ein erstes Team zusammen, dem Chanel und Bret angehörten. Viele weitere Mitbrüder sollten folgen. Heiligabend 1836 brach die Gruppe unter Leitung von Bischof Pompallier auf. Während der langen und gefährlichen Reise musste Chanel den ersten herben Rückschlag erleben. Sein

Freund Bret zog sich ein Fieber zu, an dem er schließlich starb. Die Wasser des Atlantiks nahmen ihn auf. Er war das einzige Kind seiner Eltern.

Im November 1837 betraten Pater Pierre Chanel und Bruder Marie-Nizier Delorme die kleine Insel Futuna, nicht weit von Wallis, wo Pater Bataillon und Bruder Joseph zu wirken begannen. Futuna hatte nur einige Kilometer Durchmesser. Es lebten vielleicht tausend Menschen dort. Diese waren tief verfeindet in zwei Lager gespalten. Die beiden Maristen versuchten, neutral zu bleiben. Während eines Gefechtes zu ihrer Zeit kümmerten sie sich um die Opfer beider Seiten, was natürlich vom jeweilig anderen Lager ungern gesehen wurde.

Solange die Missionare wenig Zulauf hatten, durften sie ungestört auf der Insel leben und wirken. Sobald sich aber zeigte, dass ihr Beispiel und ihre Botschaft zu wirken begannen, erlebte der König des siegreichen Lagers dies als Bedrohung seiner Machtstellung. Als auch noch sein Sohn und Thronerbe und seine Freunde Sympathien für das Christentum zeigten, fand der König die alte Religion und Sitte in Gefahr. Er beauftragte die Ermordung des weißen Missionars. Das geschah am 28. April 1841. Chanel starb, ohne sich zu wehren. Kurz vorher, inmitten der steigenden Spannung, hatte Bruder Marie-Nizier ihn gefragt: Was aber, wenn sie uns wirklich umbringen? Channels Antwort: Den Missionar können sie töten, nicht aber die Mission. Marie-Nizier und einige andere Weiße, die auf Futuna lebten, flohen voller Panik nach Wallis. Die Maristen betrachteten die Mission als gescheitert. Sie kamen ein halbes Jahr später mit einem Schiff unter Begleitschutz eines Kriegsschiffes zurück, um die Überreste Channels zu erbitten. Das Kriegsschiff sollte sie davor schützen, das gleiche Schicksal zu erleiden. Dessen Kapitän hatte strikte Order, keine Gewalt anzuwenden oder anzudrohen. Zu ihrer Überraschung baten die Inselbewohner um neue Missionare! Das gelebte Beispiel Channels und Marie-Niziers, ihre Geduld und Gewaltfreiheit, hatte kleine Wur-

zeln geschlagen, die in diesen Monaten an Kraft gewonnen hatten. Chaneles kleine Christenschar hatte den Glauben bewahrt und weitergegeben. Ein gutes Jahr später war Futuna katholisch.

1954, im Marianischen Jahr, wurde Pierre Chanel heiliggesprochen als Märtyrer und als Patron Ozeaniens. Viele Pfarreien, Schulen und Ordenshäuser sind nach ihm benannt. Am Ort seines Todes auf Futuna wurde die Basilika Saint Pierre Chanel errichtet, die Kirche seines Geburtsortes Cueta ist Ziel von Wallfahrten.

Die Menschen Futunas nannten ihn den ‚Mann mit dem guten Herzen‘. Zeit seines Lebens sah er keinen Erfolg, war aber der geduldige und gläubige Sämann. Wie Christus erlitt er Gewalt, ohne Gewalt anzuwenden. Wie Maria stellte er sich Gott, der Kirche und den Menschen dienend zur Verfügung.

Vielleicht schauen Sie ja am 28. April bei einem der Gottesdienste in der Votivkirche vorbei und feiern mit den Maristen das Andenken an diesen so bescheidenen, authentischen und letztlich erfolgreichen Botschafter des Evangeliums. Die neu gestaltete Eingangstür (s. Titelbild) zur Votivkirche öffnet sich von selbst!

RoF

Der synodale Weg

Die katholischen Bischöfe Deutschlands haben einen verbindlichen Synodalen Weg beschlossen. Dazu hat sich auch Papst Franziskus in einem Brief geäußert. Am 30. Januar 2020 begann in Frankfurt am Main die inhaltliche Arbeit begonnen. Doch was ist der Synodale Weg?

Die Deutsche Bischofskonferenz hatte auf ihrer Frühjahrsvollversammlung im März 2019 im emsländischen Lingen einen Synodalen Weg für die katholische Kirche in Deutschland beschlossen. Damit soll der Missbrauchsskandal aufgearbeitet werden. Ausgangspunkt war die Unzufriedenheit vieler Gläubigen, wie Kardinal Reinhard Marx als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz auf der Abschluss-Pressekonferenz in

Lingen sagte. Er betonte, die Mehrheit der Bischöfe sehe einen Veränderungsbedarf.

Im Zentrum dieses Weges steht nach den Worten von Kardinal Marx eine strukturierte Debatte in einem verabredeten Zeitraum gemeinsam mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK). Marx und ZdK-Präsident Thomas Sternberg hatten Anfang Juli 2019 einen ersten Fahrplan für den Reformdialog vorgestellt. Den Auftakt bildete ein erstes großes Treffen vom 30. Januar bis 1. Februar 2020 in Frankfurt am Main. Die Regeln haben Bischofskonferenz und ZdK in einem Statut festgelegt. Der Dialog ist zunächst auf zwei Jahre angelegt.



Bild: P. Weidmann, pfarrbriefservice.de

Die Synodalversammlung besteht aus rund 230

Mitgliedern. Diesem Gremium gehören unter anderem die derzeit 69 Mitglieder der Deutschen Bischofskonferenz an sowie 69 Teilnehmer aus den Reihen des ZdK - 31 Frauen und 38 Männer. Auch weitere Gremien wie beispielsweise die Deutsche Ordensobernkofferenz, die diözesanen Priesterräte, die Arbeitsgemeinschaft Ständiger Diakonat, die Geistlichen Gemeinschaften und die Konferenz der Generalvikare entsenden Teilnehmer.

In vier Foren soll es unter anderem um folgende Punkte gehen:

- um die Aufarbeitung von Fällen von sexuellem Missbrauch in der Kirche und um den Missbrauch von Macht;
 - um die Lebensform der Bischöfe und Priester;
 - um die Sexualmoral der Kirche, die nach den Worten von Marx entscheidende Erkenntnisse aus Theologie und Humanwissenschaften noch nicht aufgenommen hat;
 - um Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche.
- Dazu sind vier Foren vorgesehen. Alle Foren werden jeweils von einem Bischof und einem Laien geleitet.

Papst Franziskus hat in einem Brief vom 29. Juni 2019 an die katholischen Christen in Deutschland das Anliegen des Synodalen Weges angesprochen. In dem Schreiben „An das pilgernde Volk Gottes in Deutschland“ ermutigt Franziskus zum Synodalen Weg bei der Erneuerung der Ortskirche, mahnt aber auch die Einheit der Weltkirche an. Der Papst erinnert zudem daran, die Evangelisierung mitzubedenken.

Von 1971 bis 1975 gab es eine gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Sie tagte in Würzburg und hatte das Ziel, die Verwirklichung der Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962 bis 1965) zu fördern. Nach dem Kirchenrecht von 1983 (Codex iuris canonici) müsste für eine deutsche Nationalsynode ein Antrag in Rom eingereicht werden. Bis zu einer Antwort hätte es gedauert. Außerdem können aus der Sicht des Vatikans bestimmte Themen nicht angesprochen werden, weil sie in der Weltkirche geklärt werden müssen.

ten. Dazu gehören etwa Fragen der Weiheämter für Frauen und der Pflichtzölibat.

Ein gewisses Vorbild für diesen synodalen Weg ist der Gesprächsprozess in der Katholischen Kirche in den Jahren 2011 bis 2015 als Reaktion auf das Bekanntwerden von Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche. Dabei ging es um die Herausforderungen der Kirche. Die Bischöfe hatten jedoch von vornherein bestimmte Themen ausgeklammert, um Konflikte mit dem Vatikan zu vermeiden. Das sieht Kardinal Marx heute rückblickend als falsch an: „Das machen die Leute nicht mehr mit, da war eine große Unzufriedenheit“, sagte er in Lingen.

Eine Minderheit der Bischöfe, darunter der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki und Regensburgs Bischof Rudolf Voderholzer, hegen Vorbehalte. Entscheidungen, so ihre Haltung, stünden letztlich allein den Bischöfen zu und es gelte schon, den Eindruck zu unterbinden, es ginge um eine quasi parlamentarische Abstimmung über den Glauben.

Darüber kann man trefflich anderer Meinung sein und, so die Meinung vieler Gläubiger, wird die Kirche neue Wege, wie immer sie auch aussehen mögen, betreten müssen. Immer wieder Gegenstand von Diskussionen ist dabei, welche Wirkung die Beschlüsse letztlich haben werden. Während viele konkrete Änderungen erhoffen und eine der letzten Chancen sehen, die aktuelle Krise zu überwinden, verweisen andere darauf, dass die besonders strittigen Themen nicht in Deutschland entschieden werden könnten; dies könne nur mit dem Vatikan und mit Blick auf die Weltkirche geschehen.

Während der Gottesdienste wurde und wird im Rahmen der Fürbitten für diesen synodalen Weg gebetet. Man kann den Teilnehmern nur Gottes Geist wünschen und den Mut, neue Pfade zu betreten.

RoF

„Jung und alt“

Zum Faschingsnachmittag kamen bei „Jung und Alt“ unterschiedliche Masken in den Dompfarrsaal, entsprechende Dekoration zierte den Raum und die Besucher brachten gute Laune mit.



Heri Weber und Max Ehrl sorgen für stimmungsvolle Musik



Aufsehererregend der Sketch mit der Präsentation einer weltberühmten „Puppe“ (dargestellt von Max Ehrl)

Lustige Unterhaltung garantierten Einlagen mit Elfi und Max Ehrl sowie ein Vortrag von Pfarrer Dr. Bär. Für die Musik verantwortlich waren Max Ehrl am Akkordeon und Heri Weber an der Gitarre, was nicht nur für beste Stimmung sorgte, sondern alle Teilnehmer zum Mitsingen und Tanzen animierte. Großen Anklang fanden auch die Lieder und Arien aus Oper und Operette, gesungen von Marita Lang, begleitet von Max Jäger am Klavier (s. Bild unten).



Faschingspredigt

Predigt von Pfarrer Dr. Bär zum 7. So i.Jk.
(22./23. Februar 2020)

Pfarrer Reiner hatte es zu einer Tradition werden lassen, am Faschingssonntag seine Predigtgedanken in gereimter und etwas heiterer Form darzubieten. Es freut die Gemeinde, dass sein Nachfolger diesem Brauch aufgegriffen hat. Für diejenigen, die die Predigt verpasst haben oder nochmals nachlesen möchten, ist sie hier abgedruckt:

Liebe Schwestern, liebe Brüder,
in der Kirch' wird's immer rüder.
Selbst der Münchner Kardinal
flieht vor solcher Pein und Qual.
Wie der Sturm der letzten Tage,
wurd' für Sankt Paul zu einer Plage.
Wie ein Orkan Paul's Dach wegfegt,
so die Synod' das Dogma z'legt.
Wird der synodale Weg
bald zum wahren Wackelsteg?
Dem Reinhard Marx wird das zu viel,
er zieht sich z'rück aus diesem Spiel.
Auch AKK schmiss hin die Sach',
da dachte Marx, das mach ich nach.
Wer wird den synodalen Weg nun gehen?
Wer wird in diesem Sturm bestehen?
Stefan Oster, soll's der machen
und der Konferenz was lachen?
Priester sollen Frauen freien,
Stefan kann das nicht verzeihen.
Eine Freundin hatte er,
aber g'heirat' doch nicht mehr.
Er ging in das Kloster lieber
und verließ das Liebesfieber.
Glücklich wurde er darin
und fand seinen Lebenssinn.
Ehelos soll'n Priester leben,
das bleibt Stefans Grundbestreben.
WG jedoch, ja die darf sein,
damit der Priester nicht allein.
Stefan Oster lebt es vor,
wer Böses denke, ist ein Tor.
Nun zum Frauenpriesteramt,
das bislang stets nur verdammt.
Der synodale Weg will's richten
und künftig auch die Frau verpflichten.
Das Messgewand soll sie überstreifen
und zum Goldenen Kelche greifen.
Schöne Gewänder, goldne Sachen,
Frauen stets ja Freude machen.
Stopp! ruft Stefan, nie sie kann,
Jesus war doch wohl ein Mann.
Am Altar für Jesus stehen,
nur für einen Mann kann gehen.

Frauen, nehmt das gläubig an
und lasst das Amt dem frommen Mann.
Bleibt beim Pfarrfestkuchenbacken,
aus der Kron fällt euch kein Zacken.
Wer höher strebe oder so,
der melde sich für's Pfarrbüro.
Dort bündelt sich die ganze Macht
und liegt in Frauenhänden sacht.
Hier wird gepredigt und gewandelt
und pausenlos heilig gehandelt.
Wer Priesterin drum werden will,
kommt im Büro ganz nah ans Ziel.
Und Stefan hätte nichts dagegen,
und der Dogmatik käm's gelegen.
Würd' Bischofschef der SDB,
das tät' den Progressiven weh
Weil die jedoch nun überwiegen,
wird Stefan bei der Wahl nicht siegen.
Das freut uns bei Gelegenheit,
dann hat er ja für uns mehr Zeit.
Was steht nun in der Bibel g'schrieben,
wie die Streithälse sich soll'n lieben?
Aug um Auge, Zahn um Zahn,
das hört sich sehr nach gestern an.
Denn wer im Dialog will bleiben,
darf keine bösen Worte speiben.
Tut einer Dich auf d'Wange schlagen,
so musst geduldig das ertragen.
Schlag nicht zurück, bleib ganz gelassen,
dann tust Du Bibel's Sinn erfassen.
Will einer Dir das Hemd ausziehn,
so geb ihm auch den Mantel hin.
Wie wir in den Leviten lesen,
Gott selber ist ein heilig Wesen.
Und wir sind auch dazu erschaffen,
zur Heiligkeit uns aufzuraffen.
Egal ob ledig, ob vermählt,
die Lieb zu Gott und Menschen zählt.
Das ist der einzig richt'ge Pfad,
der Seligkeit zum Ziele hat.
Auf was wir wieder alles kamen!
Jetzt aber Schluss und aus und Amen.

Klausurwochenende des Altstadtpfarrverbandes Passau in Burghausen

Neun Mitglieder des Pfarrgemeinderates sowie das dreiköpfige Pfarrteam führen am Wochenende vor dem ersten Fastensonntag nach Burghausen, um miteinander über die Zukunft des Altstadtpfarrverbandes Passau zu beraten.

Das Haus für die Pfarrgemeinden, das Haus der Begegnung - Heilig Geist in der Salzachstadt bot hierzu ein ideales Quartier. Der neue Direktor des Hauses, Dr. Anton Spreitzer, begleitete die Gruppe mit Impulsen aus dem Bereich der Neuevangelisierung. Die reiche pastorale Erfahrung als ehemaliger Pfarrer im Pfarrverband Ortenburg kam ihm hierbei zugute.



Mit neuen Visionen froh in die Zukunft (v.l.n.r.): Pfarrer Dr. Michael Bär, Frau Anna Himsl, Frau Rosi Hirsch, Frau Marita Lang, Frau Elisabeth Schneider, Gemeindefereferentin Frau Julia Weidinger, P. Rudolf Ehrl SM, Herr Herbert Wirth, Herr Alexander Köllnberger, Herr Stephan Brunner, Herr Maximilian Jäger, (Pfarrvikar Christian Fröschl fehlt auf dem Foto).

Vor allem die Intensivierung der Willkommenskultur vor und nach den Gottesdiensten in Sankt Paul wurde eifrig diskutiert, zudem sollen Kinder und Jugendliche mehr in den seelsorglichen Blick genommen werden. Der Referent Dr. Spreitzer verstand es, die Verantwortung jedes einzelnen für die Evangelisierung deutlich zu machen und dazu auch zu motivieren.

Ein gemütlicher, fröhlicher Abend im Stüberl trug dazu bei, sich näher kennenzulernen. Selbst ein

Feuer-Fehl-Alarm konnte die gute Stimmung nicht beeinträchtigen.

Reich an Ideen und gestärkt in geschwisterlicher Gemeinschaft wurde der Heimweg angetreten. Es wartet nun die Umsetzung im Pfarrgemeinderat und in der Seelsorge.

Aufruf der dt. Bischöfe zur Palmsonntags-Kollekte 2020

Liebe Schwestern und Brüder, die Situation vieler Christen im Heiligen Land ist bedrückend. Das Wort von der Perspektivlosigkeit macht die Runde. Palästinensische Christen erleben sich in doppelter Weise als ausgegrenzt: als Palästinenser, die immer noch keinen eigenen Staat haben, und als christliche Minderheit unter der größtenteils muslimischen Bevölkerung. Viele sind schon ausgewandert; die Zahl der Ausreisewilligen ist nach wie vor hoch! Aber es gibt auch Hoffnungszeichen. Dazu gehören die



christlichen Schulen und Bildungseinrichtungen im Westjordanland. Sie legen einen Schwerpunkt auf die interreligiöse Friedenserziehung von Juden, Christen und Muslimen und fördern damit eine offene und tolerante Atmosphäre. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Gemeinsamkeiten wie Unterschiede miteinander zu diskutieren und Stereotype zu überwinden. Die Christen im Heiligen Land benötigen unsere Solidarität, um ihren Dienst an den Menschen und der Gesellschaft erfüllen zu können. Der Deutsche Ver-

ein vom Heiligen Lande und die Franziskaner vor Ort stehen deshalb an ihrer Seite. Sie fördern kirchliches Leben und christliche Bildung. Sie, liebe Schwestern und Brüder, können mit Ihrer Spende bei der Palmsonntagskollekte diese wichtige Arbeit unterstützen und so an einer friedlichen und gerechten Entwicklung in der ganzen Region mitwirken. Wir möchten Sie auch ermutigen, Pilgerreisen ins Heilige Land zu unternehmen. So können Sie den christlichen Gemeinden im Lande Jesu persönlich begegnen. Viele Pilger machen die Erfahrung, wie sehr ihr eigenes Glaubensleben dadurch gewinnt. Mit Ihrer Pilgerfahrt zeigen Sie zugleich den Christen im Heiligen Land, dass sie nicht vergessen und allein gelassen sind. Für all Ihr Engagement sagen wir Ihnen unseren herzlichen Dank.

Bittgang des Pfarrverbandes

Nach alter Tradition macht sich der Pfarrverband auf den Weg von der Sturmbergkapelle hinauf auf die Oberhausleite und zum Haus der Jugend. **Termin ist Dienstag, der 19. Mai; der Bittgang beginnt in der Sturmbergkapelle um 18.00 Uhr** mit einer kurzen Statio und gipfelt in einer Maianacht in der Kapelle im „Haus der Jugend“.

Das ehemalige Kloster Bergfried soll als Sammelplatz für jene Teilnehmer dienen, die den Anstieg von der Sturmbergkapelle her nicht schaffen. Es wird zu diesem Zweck ein Fahrdienst eingerichtet, der möglichst viele Pfarrangehörige zum Bergfried bringen kann, sodass sich auch ältere Teilnehmer von dort aus auf dem flachen Wegstück hinüber zum Haus der Jugend anschließen können. Im Anschluss an die Maianacht halten wir noch gemütlich Sitzweil bei einer kleiner Brotzeit in den Räumlichkeiten bzw. im Garten des Hauses der Jugend.

red

Orgelkonzerte in St. Paul

Herzliche Einladung an alle Interessierten zu halbstündigen Orgelkonzerten an ausgewählten Freitagen jeweils um **Punkt 15.00 Uhr** in der Stadtpfarrkirche St. Paul!

Freitag, 17.04. Anton Bogner (Orgel)
Freitag, 24.04. Diözesanblechbläserensemble unter der Leitung von Michael Beck,
Maximilian Jäger (Orgel)



Frauentreff

in der Begegnungsstätte Domplatz 3

Ökumenischer Frauengottesdienst

Durch-Kreuztes Leben

Zeit: Karfreitag, 19. April 2019, 18 Uhr

Ort: Gisela-Kirche, Passau-Niedernburg

Emmaus-Pilgern

Aufbrechen zum Leben – Neuen Wegen trauen

Zeit: 18. April 2020, 9 – 16 Uhr

Leitung: Silvia Durchholz, Pilgerwegbegleiterin

Kosten 15 Euro

Ort: Rundweg bei Ortenburg

Gehen – sehen – verstehen – meditieren

Madonna, Mond und Atem

Unterwegs zu interessanten Madonnen-Darstellungen in St. Gertraud und St. Nikola/Krypta in Passau erfahren und meditieren wir Bedeutung/Symbolik der sogen. Mondgesicht-Madonnen und schließen mit einer besonderen Marien-Andacht.

Zeit: Donnerstag, 14. Mai, 17 - 19 Uhr

Leitung: Martha Sammer, Atemtherapeutin -
Walburga Westenberger

Kosten: 5 Euro Ort

Treffpunkt: Domplatz 3, Passau

Ausgewählte Angebote des spectrumKirche



spectrumkirche

Exerzitien- und Bildungshaus
auf Mariahilf

Auf das überaus vielfältige und anregende Programm des Exerzitien- und Bildungshauses **spectrumKirche** sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Die Veranstaltungen (Passau, Schärdinger Straße 6) stehen allen Interessierten offen.

Samstag, 04.04.2020, 10 – 12 Uhr

Lichtgestalten der Philosophie: Die Stoiker

Neben Epikur sind die Stoiker die wichtigste neue philosophische Strömung der hellenistischen Zeit. Sie entwickelte sich über viele Jahrhunderte und war noch in der römischen Kaiserzeit einflussreich. Obwohl die Stoiker sich auch intensiv mit Logik und Naturphilosophie beschäftigten,

werden in dieser Veranstaltung vor allem die Grundgedanken der stoischen Ethik dargestellt. Dabei sei schon verraten, dass diese durch das heutige Wort „stoisch“ nur ganz unzulänglich charakterisiert ist.

Referent: Prof. Dr. Christian Thies

Unkostenbeitrag: 7 Euro; um Anmeldung wird gebeten.

Donnerstag, 16.04.2020 – Sonntag, 19.04.2020
Kurzexerzitien “Und alles atmet Auferstehung“

Nach Ostern sich Zeit gönnen – zur Ruhe kommen – schweigen und hören auf Gottes Wort – gemeinsam beten aufatmen und bewusst Leben spüren.

Referentin: Sr. Conrada Aigner

Unkostenbeitrag: 248 Euro

Anmeldeschluss: 06.04.2020

Freitag, 17.04.2020 – Sonntag, 19.04.2020
“Entdecke deine innere Freiheit“

Die Freiheit gehört zu unserem innersten Wesen und kann in allen Lebenssituationen entdeckt werden. Möchten Sie Ihrer inneren Freiheit und dem inneren Frieden wieder ein Stück näherkommen? Methoden, die die Herzensliebe, Gottvertrauen und den eigenen Humor wieder wecken, zeigen neue Perspektiven und lenken den Blick auf mehr Lebensfreude und Leichtigkeit. Entdecken Sie den liebevollen und verzeihenden Umgang mit sich selbst und anderen. So ist es möglich mehr über sich selbst zu erfahren und mit mehr Konzentrations- und Leistungsfähigkeit das Leben zu gestalten. Gönnen Sie sich ein tiefes Durchatmen und eine frische Brise Lebensglücksgefühl.

Referentin: Isolde Spieleder

Unkostenbeitrag: 215 Euro

Anmeldeschluss: 01.04.2020

Montag, 20.04.2020, 19 – 21 Uhr
Bibellesen mit Lectio divina

Lectio divina: lectio, meditatio, oratio und contemplation

Muss man Theologie studiert haben, um die Bibel verstehen zu können? Diesen Eindruck können schwierige Bibelpassagen durchaus vermitteln. Es gibt jedoch eine jahrhundertealte, wieder entdeckte Methode des Bibellesens, die jedem Gläubigen Zugang zur Heiligen Schrift verschafft: Die Lectio divina, die sich in vier Schritten entfaltet: Zunächst wird eine Bibelperikope aufmerksam gelesen und sodann ein Vers, der den Leser besonders anspricht, näher betrachtet. Anschließend wird er ins Gebet gehoben und schließlich in Stille betrachtet.

Referent: Dr. Anton Cuffari

Freitag, 24.04.2020, 14 – 17.30 Uhr

Vortragsreihe „Enzyklika Laudato si“: EM (Effektive Mikroorganismen) - in Einheit mit der Natur leben. Was ist EM? Wie kann man EM einsetzen?

Effektive Mikroorganismen bieten in vielen Bereichen sehr nützliche Effekte. Oft lässt sich Chemie einsparen (Reinigung) oder Bodenfruchtbarkeit und Pflanzengesundheit verbessern. Auch im Humanbereich gibt es faszinierende Möglichkeiten. EM sind einfach und vielseitig in der Anwendung, überzeugend in der Wirkung und die ideale Hilfe für unsere Umwelt ...

Referent: Christoph Fischer

Unkostenbeitrag: 8 Euro (inkl. Kaffee/Tee und Kuchen)

Anmeldung erforderlich!

Freitag, 24.04.2020, 19 – 21 Uhr

60 Jahre Spectrum Kirche: „Kirche + Kultur“ mit Dr. Hans Jakob Koch, Referent für Kunst, Kultur und Erwachsenenbildung der Deutschen Bischofskonferenz

Wie es um das Verhältnis von Kirche und zeitgenössischer Kunst bestellt ist, ob beide in Dialog stehen oder aneinander vorbei leben, diese und ähnliche Fragen wird der zuständige Referent der deutschen Bischofskonferenz an diesem Abend ansprechen.

Referent: Dr. Hans Jakob Koch

Unkostenbeitrag; um Anmeldung wird gebeten!

Montag, 27.04.2020, 19 – 21 Uhr

Einführung in das Christentum - Der etwas andere Glaubenskurs

XV. Kommt Jesus zurück?

Jesus Christus „wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten.“ – Der Satz des Glaubensbekenntnisses, der den Gedanken von Gericht und Vollendung der Welt verbindet, stand lange Zeit im Zentrum christlicher Zukunftshoffnung. Doch wie steht es heute um seine Resonanz? Von „Imagine, there's no Heaven“ bis „Pray there ain't no Hell“ – Man könnte die spätmoderne Sprachverwirrung in Sachen Eschatologie kaum treffender umschreiben. Die klassischen Bilder von Himmel und Hölle treiben uns um, obgleich wir kaum mehr an sie zu glauben wagen. Verstehenshilfe und Aufklärung, denkendes Nachvollziehen des Geglauten, tun Not.

Referentin: Prof. Dr. Johanna Rahner

Freitag, 08.05.2020 – Sonntag, 14.06.2020

Ausstellung „Es werde...“ (Gen 1,3) P. Raphael Wilfried Statt OCist

Bronzen - Paramente - Zeichnungen / Vernissage am 8. Mai 2020 um 19 Uhr

Künstler und Mönch – ob bzw. wie das zusammengeht, zeigt P. Raphael, Zisterzienser des Stiftes Heiligenkreuz in dieser Ausstellung, in der er einen Einblick in sein Arbeiten mit Stoffen, Bronze und Zeichenstift gibt.

Freitag, 08.05.2020 – Sonntag, 10.05.2020

Ikebana - Japanische Blumenkunst

Das Werden und Wachsen der Pflanzen genau zu beobachten und in jahreszeitlichen Arrangements zur Geltung zu bringen, begeistert viele Menschen. Wer sich mit Ikebana befasst, wird den Wandel der Jahreszeiten intensiver wahrnehmen und immer wieder faszinierende Einblicke in den Kreislauf der Natur gewinnen.

Referentin: Bärbel Kessenbrock

Unkostenbeitrag: 215 Euro

Anmeldeschluss: 24.04.2020

Samstag, 09.05.2020, 19 – 21 Uhr
60 Jahre Spectrum Kirche: „Kirche + Wein“:
Weinverkostung des Weinguts Burger

Josef Burger und seine Familie führen seit 1992 das Weingut, wo die Weinbautradition auf 1812 zurückgreift. Die Weingärten von ihrem Weingut befinden sich im Weinort Zeiselberg- Gobelsburg, das zur größten Weinstadt Österreichs – Langenlois – gehört, 70 km nordwestlich von Wien am Kreuzungspunkt zweier Täler, dem Kamptal und dem Donautal. Das Sortiment reicht von fruchtig-eleganten, leichten Weißweinen über zartblumige Roseweine bis hin zu kräftigen Rotweinen und konzentrierten Reserven, die Matthias besonders am Herzen liegen. Familie Burger beliefert mit ihren Weinen u.a. die Wiener Staatsoper und unser Haus.

Referenten: Josef und Matthias Burger

Anmeldung ist erforderlich: 0851 93144-0

Samstag, 09.05.2020, 9.30 – 16.00 Uhr
Oasentag: „Gottes Spuren im Heute erkennen“

Eine Oase finden in der Wüste des Lebens – zur Ruhe kommen und gestärkt werden durch Austausch, Gebet und Gottes Wort.

Referentin: Sr. Conrada Aigner

Unkostenbeitrag: 30 Euro

Anmeldeschluss: 04.05.2020

Samstag, 09.05.2020, 10 – 12 Uhr
Lesekreis Mystik

Prof. Dr. Nolte liest und deutet Predigten (dt. Sprache) von Meister Eckhart

Meister Eckhart: Aus dem ‚Buch der göttlichen Tröstung‘ II

In den ersten beiden Sitzungen sollen Passagen aus Eckharts ‚Buch der göttlichen Tröstung‘ gelesen werden. In diesem Werk, das Eckhart der verwitweten Königin Agnes von Ungarn gewidmet hat, geht es um die Bewältigung menschlichen Leids, die vor allem in der rückhaltlosen Hinwendung zu Gott und zu der von Gott herührenden Gerechtigkeit bestehe. „Denn in Gott“ – so Eckhart – „gibt es weder Traurigkeit noch

Leid noch Ungemach.“ So füge sich der Mensch durch Sünden selbst größtes Leid zu, solle dieses aber „aus Gottes Willen schöpfen“ und deshalb in ein „Leid ohne Leid“ verwandeln.

Referent: Prof. Dr. Theodor Nolte

Unkostenbeitrag: 7 Euro Vortrag; um Anmeldung wird gebeten!

Anmeldeschluss: 05.03.2019

Freitag, 15.05.2020 – Sonntag, 17.05.2020

„Wie geht es mir?“ oder: Vom achtsamen Umgang mit unseren Gefühlen

Könnten wir uns ein Leben ohne Gefühle vorstellen? Ohne Freude, Sehnsucht, Furcht, Trauer oder Ärger? Sicherlich nur schwer, auch wenn nicht alle Emotionen angenehm sind. Gefühle sind wichtige seelische Kraftfelder und geben unserem Erleben „Farbe“ und „Klang“. Sie helfen uns, in Resonanz mit uns und unserem Nächsten zu kommen und machen Beziehungen lebendig. Gefühle geben Hinweise auf unsere Bedürfnisse und die unserer Mitmenschen und fordern uns heraus, uns mit wichtigen Lebensfragen auseinanderzusetzen. Dennoch ist es nicht immer leicht, mit unseren Gefühlen in Kontakt zu kommen, mit ihnen umzugehen, sie auszudrücken oder in Worte zu fassen. In diesem Seminar wollen wir anhand von theoretischen Inputs und eigenen Erlebnissen aus dem Alltag verschiedenen Gefühlen nachgehen und nach ihrer Bedeutung für unser Leben fragen.

Referent: Hubert Lohner

Unkostenbeitrag: 200 Euro

Anmeldeschluss: 30.04.2020

Freitag, 15.05.2020 – Sonntag, 17.05.2020

Bibliodrama-Wochenende: „Alles Leben ist Wandel und sich wandeln“

Jeder Mensch durchlebt in seinem Leben verschiedene Phasen, die ihn prägen und wandeln. Auch die Bibel erzählt über Menschen und ihr Leben im Wandel. Wir wollen an diesem Wochenende auf Entdeckungsreise gehen mit Bibliodrama, Meditation, Gebet, Singen und froher Gemeinschaft.

Referentinnen: Sr. Conrada Aigner, Renate Ebeling

Unkostenbeitrag: 210 Euro
Anmeldeschluss: 08.05.2020

Montag, 18.05.2020, 19 – 21 Uhr

60 Jahre Spectrum Kirche: "Kirche + Liturgie": Begegnung mit Msgr. Dr. Michael Kahle,

Mitglied der Gottesdienstkongregation/Vatikan

Das II. Vatikanische Konzil nennt die Liturgie „Gipfel, dem das Tun der Kirche zustrebt und zugleich Quelle, aus der all ihre Kraft strömt“.

(SC10) Hat die Liturgie in unseren Pfarreien tatsächlich Priorität, wirkt sie evangelisierend oder vertreibt sie auch noch die letzten Gutwilligen?

Die Begegnung mit Msgr. Dr. Kahle von der Gottesdienstkongregation soll uns neue Anregungen und Ermutigung für mehr Achtsamkeit bei der Feier der Liturgie geben.

Referent: Msgr. Dr. Michael Kahle

Unkostenbeitrag; um Anmeldung wird gebeten!

Freitag, 22.05.2020 – Sonntag, 24.05.2020

Bleistift, Bandzugfeder, ... Formen, Proportionen, ... KALLIGRAPHIE

...eine Anleitung zum schönen Schreiben und Gestalten.

Keine Vorkenntnisse notwendig, Einführung in den Umgang mit den Schreibgeräten, den Schreibflüssigkeiten und den Papieren, Erlernen eines Alphabetes

Referent: Herbert Eder

Unkostenbeitrag: 200 Euro (Materialkosten von 10 Euro werden extra abgerechnet)

Kooperationspartner

Anmeldeschluss: 08.05.2020

Donnerstag, 28.05.2020, 19 – 21 Uhr

Einführung in das Christentum – Der etwas andere Glaubenskurs

XVI. Der Vater und der Sohn... da war noch etwas... Wer ist nun der Heilige Geist?

Begreifen können wir nicht, was wir glauben.

Wir können uns nur emotional und gedanklich annähern. Was die Jüngerinnen und Jünger Jesu damals, nach seinem Tod, dazu veranlasst hat, anderen von dem zu erzählen, was sie mit

Jesus erlebt und was sie von ihm gelernt hatten, das nennt die Kirche den „Heiligen Geist“, den Beistand, den Jesus den Seinen der Schrift zufolge versprochen hat. Neben dem Vater und dem Sohn ist er die am wenigsten griffige „Person“ der göttlichen Dreifaltigkeit und doch ahnen wir, dass es uns Christinnen und Christen schon längst nicht mehr gäbe, gäbe es da nicht ... wen oder was? – dazu mehr an diesem Abend.

Referent: Pfarrer Daniel Saam

Angebote für Jugendliche

Palm-Rock-Night, Palmsonntag, 5. April 2020, 19 - 24 Uhr



Nach dem fulminanten Erfolg der Palm-Rock-Night in den letzten Jahren geht das größte christliche Musikfestival Ostbayerns nun in die nächste Runde. Eröffnet wird die Palm-Rock-Night am Palmsonntag, 05.04.2020, mit Believe and Pray, einem Gebet mit Bischof Dr. Stefan Oster SDB, das um 19:00 Uhr in der Votivkirche stattfinden wird. Dann wird ins Zeughaus gewechselt. Das Orga-Team der PalmRockNight freut sich, dass sich der Jugendbischof mit Team wieder dabei ist und, dass das Zeughaus für eine Kooperation gewonnen wurde. Livebands: Den Anfang macht die fünfköpfige Band Barfuss aus dem Schwarzwald. Mit feinstem Indie-Pop-Rock begeistern sie ihr Publikum. Beeinflusst durch Pop-Größen wie etwa Macklemore, Drake oder Jon Bellion machen die Jungs

von Social Beingz weiter im Programm und sorgen mit Urban-Pop für ein Kontrastprogramm. Für den ultimativen Abschluss des Abends sorgen October Light!

Believe and Pray - Following

Einmal im Monat treffen wir uns zum gemeinsamen Gebetsabend in der Votivkirche Passau. Hier erwartet euch tolle Lobpreismusik, Gebet, ein interessanter Vortrag, Zeit für Fragen und anschließend ein gemütliches Beisammensein. Das Format ist ähnlich wie bei unseren Geschwistern, dem Jugend-Gebetskreis „Believe and Pray“, aber ganz bewusst für alle Altersstufen. Jeder ist herzlich willkommen – auch wer noch auf der Suche oder einfach nur neugierig ist.

Ort: Votivkirche

Zeit: 18 Uhr

Datum: 25. April, 16. Mai

Jugendfußwallfahrt 24.-25. April 2020 nach Altötting

„Steh auf und geh!“ Diesen Satz kennen wir aus der Bibel. Jesus sagt ihn zu vielen Menschen, die zu ihm kommen oder zu ihm gebracht werden. Dabei sind es immer Hoffnungsgeschichten, die diesen Satz beinhalten. So wird ein Aussätziger wieder rein (Lk 17,19), ein Blinder kann wieder sehen (Mk 10,52), ein Lahmer nimmt seine Tragbahre und geht (Lk 5,24) und einer Schuldigen wird vergeben (Lk 7,50).

„Steh auf und geh!“ Die Bedeutung dieser Aufforderung betrifft uns auch im Alltag immer wieder. Denken wir an die weltweiten Fridays-for-Future-Demonstrationen, aber auch innerkirchlich an den Synodalen Weg, den wir seit Ende 2019 in Deutschland beschreiten. Die Menschen in diesen Bewegungen haben den Ruf der Veränderung vernommen und versuchen Kirche und Welt zum Besseren zu wandeln. Eine weitere

Hoffnungsgeschichte!

„Steh auf und geh!“ Auch wir werden uns selbst, auf den vor uns liegenden 90 Kilometern, verändern. Auf unserem Lebensweg und unserem Weg nach Altötting sind wir mit unseren persönlichen Anliegen unterwegs. Lassen wir uns von den Hoffnungsgeschichten, die Bibel und Leben schreiben, anstecken und neuen Mut fassen aufzubrechen. Wir, der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und das Bischöfliche Jugendamt Passau, laden euch herzlich ein, aufzustehen, zu gehen und die Veränderung die der Weg, die Gespräche und die Gebete mit sich bringen, zuzulassen. Wir wünschen allen Wallfahrerinnen und Wallfahrern einen guten Weg, tiefe Glaubenserfahrungen und eine gute Ankunft in Altötting.



**BISTUM PASSAU
JUGEND**

BDKJ Bund der Deutschen
Katholischen Jugend
Diözese Passau

**JUGENDFUSSWALLFAHRT
NACH ALTÖTTING**

Steh auf und geh!
24. – 25. April 2020

WEITERE INFOS:
BDKJ Passau
Telefon 0851 393-5401
bdkj@bistum-passau.de
www.bdkj-passau.de

Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter: www.bistum-passau.de
Bei dieser Veranstaltung werden Fotos erstellt und können veröffentlicht werden.
Foto: Silvana Rehl, Passau

Freitag, 24.04.2020

Anfahrt der Busse	Fritz Schäffer-Promenade, Gepäckannahme im Kloster- garten
04.45 Uhr NEU!	Gottesdienst in der Univer- sitätskirche St. Nikola
05.45 Uhr	Auszug aus Passau, St. Ni- kola
08.10 Uhr	Pause in Vornbach
08.45 Uhr	Statio in der Pfarrkirche Vornbach
09.00 Uhr	Auszug aus Vornbach
12.15 Uhr	Pocking - Mittagspause
12.45 Uhr	Quartierkartenvergabe ab 13 Uhr am Kirchplatz
13.30 Uhr	Statio in der Pfarrkirche Po- cking
13.45 Uhr	Auszug aus Pocking
17.00 Uhr	Malching, Gepäckverteilung (Turnhalle/Sportplatz), Bus- transfer ab Turnhalle/Sport platz in die Quartiere

Samstag, 25.04.2020

05.45 Uhr	Abfahrt der Zubringerbusse von Passau/ZOB nach Er- ing mit Fürst-Bussen
06.30 Uhr	Morgenlob in der Pfarrkir- che Ering
07.00 Uhr	Auszug aus Ering
09.15 Uhr	Pause, Gymnasium Simbach
10.00 Uhr	Auszug aus Simbach
12.30 Uhr	Stammham - Mittagspause
13.30 Uhr	Statio in der Pfarrkirche Stammham
13.45 Uhr	Auszug aus Stammham
17.30 Uhr	Altötting Zusammentreffen mit dem Osterhofener Zug, anschl. gemeinsamer Einzug in die Basilika mit Empfang und Begrüßung in der Basilika; anschließend Empfang und Begrüßung

20.00 Uhr

Jugendgottesdienst mit Bischof Dr. Stefan Oster SDB
in der Basilika mit anschließender Lichterprozession

Beichtgelegenheit im Dom während der Karwoche

Samstag, 04. April	08.00 - 11.00 Uhr 15.00 - 17.00 Uhr
Palmsontag, 05. April	07.30 - 08.30 Uhr
Montag, 06. April	14.00 - 17.00 Uhr
Dienstag, 07. April	17.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch, 08. April	17.00 - 18.00 Uhr
Gründonnerstag, 09. April	08.00 - 10.00 Uhr 14.00 - 16.00 Uhr
Karfreitag, 10. April	08.00 - 12.00 Uhr 14.00 - 18.00 Uhr
Karsamstag, 11. April	08.00 - 12.00 Uhr 14.00 - 17.00 Uhr

Gottesdienste der Kar- und Ostertage im Dom

**Um die Gefahr für die Ansteckung durch den
Corona Virus einzudämmen, gelten folgende
Regelungen für den Dom:**

An den Feiertagen ab Palmsonntag wird der H. Bischof um 9:30 Uhr in der Andreaskapelle mit kleiner Gemeinde einen Gottesdienst feiern, der live im Niederbayern TV übertragen wird. Auf diese Weise werden in Zeiten von Corona Infektionen vermieden und die Gläubigen können von zuhause aus, in dieser Ausnahmesituation, den Gottesdienst mitfeiern.

Dr. Stefan Oster hat in dieser Zeit von der Sonntagspflicht dispensiert.

Palmsontag, 05. April

Am Palmsonntag ist der Dom geschlossen. Es wird live ab **9.30 Uhr** aus der Andreaskapelle mit

dem Bischof übertragen. Die gewohnte Palmprozession entfällt.

Gründonnerstag, 09. April

Um **9.30 Uhr** findet im kleinen Kreis in der Andreaskapelle die Missa Chrismatis statt und wird live übertragen. Die Priester und Verantwortlichen werden die Heiligen Öle im Laufe des Tages in der Andreaskapelle abholen. Helfer stehen zur Verfügung. Während dieser Zeit ist der Dom geschlossen.

Um **19.30 Uhr** wird das letzte Abendmahl ebenfalls aus der Andreaskapelle live ohne Fußwaschung gesendet.

Karfreitag, 10. April

Am Karfreitag wird die Feier vom Leiden und Sterben Christi um **15 Uhr** live aus der Andreaskapelle übertragen. Während dieser Zeit ist der Dom geschlossen.

Karsamstag, 11. April

Am Samstag wird die Osternacht um **21 Uhr** aus der Andreaskapelle live gesendet. Während dieser Zeit ist der Dom geschlossen.

Ostersonntag, 12. April

Am Ostersonntag wird die Liturgie um **9.30 Uhr** ebenfalls aus der Andreaskapelle live übertragen. Es findet keine Pontifikalvesper im Dom statt. Während dieser Zeit ist der Dom geschlossen.

Ostermontag, 13. April

Am Ostermontag wird der Gottesdienst um **9.30 Uhr** live aus der Andreaskapelle übertragen. Während dieser Zeit ist der Dom geschlossen.

Sonntag, 19. April, 1. Sonntag Osterzeit

Der Gottesdienst wird um **9.30 Uhr** aus der Andreaskapelle live gesendet. Während dieser Zeit ist der Dom geschlossen.

Zum Druckzeitpunkt gab es noch keine Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie für St. Paul/Nikola. Sollten Änderungen eintreten, werden sie über die Tagespresse bekanntgegeben.

Karwoche und Ostern für St. Paul

Palmsonntag, 05. April

- 18.00 Uhr** Vorabendmesse (Samstag)
10.30 Uhr Palmweihe im Innenhof von St. Johann, anschl. Prozession zur Kirche, Familiengottesdienst

Gründonnerstag, 09. April

- 18.00 Uhr** Abendmahlgottesdienst in der **Klosterkapelle St. Nikola** für beide Pfarreien

Karfreitag, 10. April

- 10.30 Uhr** Kinder-Kreuzweg
14.30 Uhr Karfreitagsliturgie **in St. Paul** für beide Pfarreien

Das Heilige Grab in der Kapelle am Aufgang Rindermarkt ist nach der Karfreitagsliturgie geöffnet, ebenso am Karsamstag

Feier der Hl. Osternacht, 11. April

- 20.00 Uhr** Feier der Osternacht **in St. Paul** mit Speisenweihe; es singt die Chorgemeinschaft von St. Nikola/St. Paul unter der Leitung von Leo Rose.

Ostersonntag, 12. April

- 10.30 Uhr** Festgottesdienst (Speisenweihe)

Ostermontag, 13. April

- 10.30 Uhr** Festgottesdienst

Karwoche und Ostern für St. Nikola

Palmsonntag, 05. April

- 09.00 Uhr** Festgottesdienst **in der Klosterkapelle** mit Palmweihe
10.30 Uhr Gottesdienst im Malteserstift

Gründonnerstag, 09. April

- 15.30 Uhr** **evang.** Gottesdienst im Malteserstift
18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der **Klosterkapelle St. Nikola** für beide Pfarreien

Karfreitag, 10. April

- 14.30 Uhr** Karfreitagsliturgie **in St. Paul** für beide Pfarreien
15.00 Uhr Kreuzwegandacht im Malteserstift

Feier der Hl. Osternacht, 11. April

- 16.00 Uhr** Kinderauferstehungsfeier in der Krypta der Kirche St. Nikola
20.00 Uhr Feier der Osternacht **in St. Paul** mit Speisenweihe; es singt die Chorgemeinschaft St. Nikola/St. Paul unter der Leitung von Leo Rose.

Ostersonntag, 12. April

- 09.00 Uhr** Festgottesdienst (Speisenweihe) **in der Klosterkapelle**
10.30 Uhr Gottesdienst im Malteserstift
18.00 Uhr Orchestermesse in der Kirche **St. Nikola**, es musiziert die Chor- und Orchestergemeinschaft St. Nikola/ St. Paul unter der Leitung v. L. Rose

Ostermontag, 13. April

- 09.00 Uhr** Festgottesdienst **in der Klosterkapelle**

Besonderes gestaltete Gottesdienste im Dom

Sonntag, 03. Mai, 4. Sonntag der Osterzeit

09.30 Uhr Hochamt

Kirchenmusik: H. L. Hassler „Missa tertia“, M.
Haller „Surrexit pastor bonus“,
Domchor, Dombläser

Donnerstag, 14. Mai

19.30 Uhr Evensong - musikalisches Abend-
lob

Psalmen und Motetten von H.
Lawes, G. Burgon, A. Wilson, A.
Bullard u.a., Domsingschule und
Solisten, Eintritt frei

Sonntag, 17. Mai, 6. Sonntag der Osterzeit

09.30 Uhr Hochamt

Kirchenmusik: J. G. Rheinberger „Missa brevis
in d“, Op. 83; P. Griesbacher „Be-
nedicite gentes“; K. Jenkins „Ave
verum“, capella cathedralis

Donnerstag, 21. Mai, Christi Him- melfahrt

09.30 Uhr Ponitifikalamt

Kirchenmusik: F. Schubert „Messe in G“, F.
Schaller „Ascendit Deus in jubilati-
one“

Maiandachten 2020

Fr, 1. Mai 10.30 Uhr: Malteserstift

18.00 Uhr: St. Paul

Mo, 4. Mai 19.00 Uhr: St. Paul



Die hier abgebildete Skulptur befindet sich vor der Wallfahrtskirche Maria Schmolln / Oberösterreich. Sie wurde von Prof. Rudolf Millonig entworfen. Bild: Martin Manigatterer (Foto) / Prof. Rudolf Millonig (Entwurf); in: Pfarrbriefservice.de

Di, 5. Mai	19.00 Uhr: Andreaskapelle
Mi, 6. Mai	19.00 Uhr: Abendmesse Andreaskapelle
Do, 7. Mai	15.30 Uhr: Malteserstift 17.30 Uhr: Abendmesse St. Paul
Fr, 8. Mai	17.30 Uhr: Klosterkapelle St. Nikola (Familienteam u. Krebsselfhilfegruppe)
Mo, 11. Mai	19.00 Uhr: St. Paul
Di, 12. Mai	19.00 Uhr: Andreaskapelle
Mi, 13. Mai	19.00 Uhr: Abendmesse Andreaskapelle
Do, 14. Mai	17.30 Uhr: Abendmesse St. Paul
Fr, 15. Mai	17.30 Uhr: Klosterkapelle St. Nikola
Sa, 16. Mai	17.00 Uhr: Fam. Wäckerle/Stadtb berg
Mo, 18. Mai	19.00 Uhr: St. Paul
Di, 19. Mai	18.00 Uhr: Bittgang
Mi, 20. Mai	19.00 Uhr: Abendmesse Andreaskapelle

Do, 21. Mai	16.30 Uhr: Wörthstraße/Fam. Eichberger
Fr, 22. Mai	17.30 Uhr: Klosterkapelle St. Nikola
Mo, 25. Mai	19.00 Uhr: St. Paul
Di, 26. Mai	19.00 Uhr: Andreaskapelle
Mi, 27. Mai	19.00 Uhr: Abendmesse Andreas - kapelle
Do, 28. Mai	17.30 Uhr: Abendmesse St. Paul
Fr, 29. Mai	17.30 Uhr: Klosterkapelle St. Nikola

Regelmäßige Gottesdienste



Dom

Sonntag: 07.30 Uhr Hl. Amt
09.30 Uhr Kapitelamt - Hochamt
11.30 Uhr Hl. Amt

Andreaskapelle

werktags: 07.30 Hl. Messe
Mittwoch: 19.00 Uhr Abendmesse

Klosterkirche Niedernburg

In Niedernburg finden nur mehr angemeldete Gottesdienste statt.

Beichtzeiten im Dom

Freitag: 08.00 - 08.30 Uhr
Samstag: 16.00 - 17.00 Uhr
Sonntag: 07.30 - 08.30 Uhr

Studienkirche St. Michael/Xaverikapelle

Sonn- und Feiertag um 19.00 Uhr Lateinische Messe im römischen Ritus; in den Ferien gesonderte Gottesdienstordnung (Info: 0851 / 393 1210)

Kirche St. Paul

Samstag: 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag: 10.30 Uhr H. Messe

Donnerstag: 17.30 Uhr Hl. Messe

Beichtgelegenheit: Samstag 17.00-17.30 Uhr Kirche St. Nikola

Sonntag: 18.00 Uhr Studentengottesdienst

Klosterkapelle St. Nikola

sonntags: 09.00 Uhr Hl. Messe der Pfarrei

werktags: 06.30 Uhr Hl. Messe (außer
Dienstag)

Dienstag: 18.00 Uhr Hl. Messe

Marianische Votivkirche Passau

werktags: 07.15, 08.45 und 12.15 Uhr Hl.
Messe
18.00 Uhr Abendgebet der Kirche
(Vesper)

samstags: 07.15 und 8.45 Uhr Hl. Messe

Sakrament der Versöhnung:

werktags: 07.45-8.30, 09.15-10.00, 17.00-
18.00 Uhr

samstags: 07.45-8.30 und 09.15-10.00 Uhr



(c) Sarah Frank

Kontakt zum Pfarrbüro:

Telefon: 0851 / 23 72, Fax: 0851 / 966 46 21

E-mail: pfarrverband.altstadt@bistum-passau.de;

Öffnungszeiten: Mo, Di u. Do: 08.00-12.00 Uhr

Bitte respektieren Sie die Öffnungszeiten!

Veranstaltungen

KAB

Samstag, 09.05. Maiandacht in der Waisen-
14 Uhr hauskapelle, anschl. Ein-
kehr
im Bräuhaus

Jung und Alt

Termin und Thema werden noch bekanntgegeben.

Konzerte im Dom

Donnerstag, 7. Mai „Regiona coeli laetare“ -
19.30 Uhr Marianische Orgelmusik I
Ludwig Ruckdeschel, Domorga-
nist

Sonntag, 17. Mai Kammermusik in der An-
17.00 Uhr dreaskapelle „Freu dich, Maria:
Christ ist erstanden!“
Barbara Blumenstingl, Sopran und
Flöte, Johann Melissen, Tenor
Kammermusikensemble am Ste-
phansdom
Leitung: Domkantorin Brigitte Fruth
Tickets erhalten Sie am Tag des
Konzertes, eine Stunde vor Kon-
zertbeginn, am Kassenhaus im
Dominnenhof.
Eintritt € 10,- / ermäßigt € 5,-
Einlass 45 Minuten vor Konzertbe-
ginn

Donnerstag, 28. Mai Geistliches Abendkonzert
19.30 Uhr MUSIQUE HÉROÏQUE - Franzö-
sische Kirchenmusik von C. Franck,
F. A. Guilmant, L. Vierne, H. Nibelle
Bernhard Forster, Bariton
Domorganist Ludwig Ruckdeschel,
Orgel, Passauer Domchor

Leitung: Domkapellmeister Andreas Unterguggenberger
Tickets erhalten Sie am Tag des Konzertes, eine Stunde vor Konzertbeginn, am Kassenhaus im Dominnenhof.
Eintritt € 10,- / ermäßigt € 5,-
Einlass 45 Minuten vor Konzertbeginn

Achtung:
Halten Sie sich diesen Termin frei:

**Samstag, 26. September
2020**

**Tagesausflug
des Pfarrverbandes zum
Sonntagsberg und
Kloster Seitenstetten**



Näheres hierzu im nächsten Pfarrbrief!



Bild: Martin Manigatterer; In: Pfarrbriefservice.de

Wir wünschen
allen unseren Lesern
ein gesegnetes Osterfest!

Der nächste Pfarrbrief erscheint vor
kurz vor Pfingsten!